

Betriebsführung wird teurer

Südhaus 30.11.05

Der Zweckverband Gasfernversorgung Baar wird vorerst keine Erdgastankstelle bauen, beschloss die Verbandsversammlung gestern in ihrer Sitzung. Der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr wurde abgesegnet, danach wird die Betriebsführungspauschale um 25 000 Euro erhöht. Insgesamt ist ein Überschuss von 825 000 Euro vorgesehen. Nicht zu Wort kamen die Gaskunden, die Aufklärung wegen der ihrer Ansicht nach überhöhten Gaspreise wollten.

VON

CARMEN SCHREIBER

Bad Dürkheim – Ein halbes Dutzend Gaskunden, vorwiegend aus Villingen, war zur Verbandssitzung in die Stadtwerke gekommen. Ihr Anliegen – Gaspreiserhöhung und Quersubventionierung der defizitären Bäder und Parkhäuser – vorbringen durften sie aber nicht. „Es ist nicht üblich, in einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderates oder auch des Zweckverbandes Fragen der Zuhörer zuzulassen“, verwehrte der Verbandsvorsitzende, Bürgermeister Guse aus Bräunlingen,

dem Bad Dürkheimer Gaskunden Reiner Simon das Wort. Er hatte darlegen wollen, dass es nicht stimme, dass der Zweckverband nur die Preiserhöhung weitergebe, die er selbst vom Vorlieferanten aufgebremmt bekommt (der SÜDKURIER berichtete).

Das Gremium befasste sich hingegen mit einer Erdgastankstelle in Donaueschingen. 250 000 Euro müsste der Zweckverband dafür investieren, hatte Ulrich Köngeter, der die Geschäfte des Verbands führt, errechnet. Außerdem sei mit jährlichen Betriebskosten von 11 000 Euro zu rechnen. Gespräche mit den Nutznießern, also Autohäusern, Mineralölkonzernen und Tankstellenbetreibern habe es zwar gegeben, doch sei keiner von ihnen bereit, sich nennenswert an den Kosten zu beteiligen. Sie blieben allein am Zweckverband hängen. Daher könne er aus wirtschaftlichen Gründen nicht empfehlen, die Tankstelle zu bauen. Auch einen Zuschuss für Erdgasfahrzeuge sei nicht empfehlenswert. Man solle noch ein, zwei Jahre abwarten und beobachten, wie sich die Zulassungszahlen für Erdgasfahrzeuge entwickeln. Noch wisse man nicht wie sich der Gebrauchtwagenmarkt für Erdgasfahrzeuge entwickle und die Einsparung durch den Kraft-

stoff sei schnell weg, wenn das Auto später nicht verkaufbar sei.

Solange keine Tankstelle da sei, werde auch kaum jemand ein solches Fahrzeug kaufen, befand der Donaueschinger Bürgermeister Frey, der bedauerte, dass man kein Betreibermodell habe finden können, das alle beteilige. Sobald man einen Partner finde und die Tankstelle einigermaßen wirtschaftlich zu betreiben sei, solle der Faden wieder aufgenommen werden. Die Automobilindustrie gehe davon aus, dass bis 2020 etwa vier Prozent aller Fahrzeuge mit Erdgas fahren, hielt der Donaueschinger Kaiser dagegen. Er setze die umweltpolitischen Gesichtspunkte vor die wirtschaftlichen.

Beim Wirtschaftsplan betonte Bürgermeister Guse noch einmal: „Wir stehen mit gutem Gewissen zu den Gewinnen, sie sind legitim.“ Im kommenden Jahr erwartet der Verband 850 000 Euro Überschuss. Die 15,6 Millionen Euro Umsatzerlös seien vorwiegend auf gestiegene Verkaufspreise zurückzuführen. Investiert werden sollen 2,1 Millionen Euro. Damit sei der Zweckverband auch ein örtlicher Wirtschaftsfaktor. Ein Darlehen von einer Million Euro soll aufgenommen werden. Erhöht wird die Be-

triebsführungspauschale von 175 Euro auf 200 000 Euro. Durch das Energiewirtschaftsgesetz komme Fülle neuer Aufgaben auf ihn und ne Mitarbeiter zu, erläuterte Ulrich Köngeter. Dies sei ein moderates Geld für ein großes Leistungspaket, umfasst unter anderem die komplette Geschäftsführung samt Buchhaltung und Controlling, Marketing und Vertrieb, den Energiehandel, die Abwicklung der Netznutzung, die Führung des elektronischen Planwerkes, Nutzung von Leitungstrassen, Ausschreibung der Arbeiten, Planen von Hausanschlüssen, Störungs- und Bedienungsdienst.

Was die Entflechtung des Gasbetriebs betreffe, müsse man bis zum Januar einen Antrag bei der Landesagentur abgeben, die bis Frühjahr oder Sommer die Entgelte genehmigen, die derjenige an den Zweckverband bezahlen muss, der Gas über das Netz des Zweckverbandes an einen Endkunden leiten wolle. Diese Entgelte müssen dann im Internet zugänglich gemacht werden. Auch der eigene Gashandel müsse dann – wie ein zentraler Betrieb im Unternehmen – trennt behandelt werden. Das bedeu- te eine neue Herausforderung, Köngeter.